

MAGAZIN



11|2019

Neuer Fachbereich Neuropsychiatrie

Kletterwand für Jugendliche

Tango Argentino in der kbo-Tagesklinik



kbo IN BEWEGUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir starten bewegt in den Endspurt des Jahres 2019 – und haben Grund, dankbar zu sein. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie die Tanztherapie mit Tango Argentino entspannt und glücklich macht.

Dank einer Spende können die jugendlichen Patientinnen und Patienten des kbo-Heckscher-Klinikums Rottmannshöhe im Rahmen ihrer Therapie das Klettern lernen. Unter anderem fördert diese Sportart mentale Fähigkeiten wie Konzentration, Durchhaltevermögen und Risikobereitschaft.

Auch der „Bunte Haufen“, eine Patienten-Fußballmannschaft am kbo-Klinikum München-Ost, durfte sich über eine Spende freuen. Die Förderung durch eine Stiftung ermöglichte außerdem den Ausbau des

Hometreatment-Angebots am kbo-Kinderzentrum München.

Wir sind sehr glücklich über die großzügige Unterstützung unserer Projekte, die ganz wesentlich zu unserem vielfältigen Angebot an den über 50 kbo-Standorten in ganz Oberbayern beitragen. Ebenso wie die gute Zusammenarbeit mit unseren Kooperations- und Versorgungspartnern lässt uns das – trotz aller Herausforderungen – zuversichtlich auf 2020 blicken.

In diesem wie im nächsten Jahr finden Sie aktuelle Informationen zu kbo im Internet unter kbo.de. Falls Sie sich für eine Ausbildung oder Mitarbeit bei kbo interessieren, erreichen Sie unser Karriere-Portal unter kbo-karriere.de.

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorstand kbo

INHALT

- + 3 | Neuer Fachbereich Neuropsychiatrie
- 4 | Erhebliche Verbesserungen im Alltag
- + 5 | Kletterwand lässt Jugendliche über sich selbst hinauswachsen
- + 6 | Krisendienst Psychiatrie kooperiert mit Polizei
- 7 | Großzügige Spende für den „Bunten Haufen“
- + 8 | Tango Argentino in München Berg am Laim
- 8 | Personalien
- 10 | Veranstaltungstipps
- 11 | Impressum
- + **Titelthema**



Sie interessieren sich für aktuelle Informationen rund um kbo? Abonnieren Sie unseren Newsletter unter kbo.de/newsletter.

NEUER FACHBEREICH NEUROPSYCHIATRIE

in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik
Garmisch-Partenkirchen

Tanja F. (Name geändert) bemerkte schon seit einem Vierteljahr, dass mit ihr etwas nicht stimmt. Die junge Frau konnte sich in der Arbeit nicht mehr konzentrieren, vergaß Namen, wusste beim Verlassen des Büros nicht mehr, was sie eigentlich holen wollte, sie weinte oft grundlos. Irgendwann fühlte sie sich auch beobachtet, ihr Körper wirkte fremd auf sie. Es folgte ein epileptischer Anfall, die initiale Diagnostik in der Klinik mittels MRT, EEG und Liquorpunktion verlief zunächst ergebnislos. In einer Fachklinik für Psychiatrie wurde schließlich die Diagnose einer Psychose gestellt. Nach weiteren Anfällen wurden in ihrem Nervenwasser Antikörper gegen einen bestimmten Gehirnrezeptor gefunden, so dass die Diagnose einer autoimmunen Gehirnentzündung gestellt werden konnte. Tanja F. wurde daraufhin mittels einer Immuntherapie behandelt, die epileptischen Anfälle sistierten, die Psychose bildete sich komplett zurück, viele Medikamente konnten wieder ausgeschlichen werden. Sie befindet sich derzeit in einer Wiedereingliederungsphase.

Tanja F. ist ein typisches Beispiel für ein Krankheitsbild im Überschneidungsbereich von Neurologie, Psychiatrie und Neuropsychologie. Während die einzelnen Funktionen bislang oft getrennt betrachtet wurden und eine Diagnose und Therapie deshalb mitunter verzögert erfolgte, ermöglichen die jüngsten Fortschritte in den (kognitiven) Neurowissenschaften immer mehr, psychische und neurologische Störungen im eigentlichen Sinne ganzheitlich zu behandeln.

Die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen trägt dieser Entwicklung Rechnung und hat mit der Neuropsychiatrie Anfang August 2019 einen neuen Fachbereich ins Leben gerufen.



Von links nach rechts: Dr. Werner Schmaus, PD Dr. Florian Seemüller, Dr. Anna Beraldi und Gerald Niedermeier, Geschäftsführer

„Mit dem neuen Fachbereich ergänzen wir unser Angebot um einen wichtigen Baustein in der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“, erklärt Gerald Niedermeier, Geschäftsführer der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken.

Der Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von psychiatrischen Symptomen infolge von neurologischen Erkrankungen. Wie im Fall von Tanja F. bezieht die Neuropsychiatrie neben neuronalen Fehlfunktionen und kognitiven Defiziten auch das subjektive Erleben der Patienten sowie deren psychosozialen Kontext in die interdisziplinäre Diagnostik und Therapie mit ein. Sie vereint somit als fachübergreifende medizinische Disziplin Psychiatrie, Neurologie und Psychologie und erweitert damit das Therapiespektrum der Klinik beispielsweise auch um Fahrtauglichkeitsprüfungen.

Die Neuropsychiatrie leistet somit einen ganz wesentlichen Beitrag zu einer zeitgemäßen, ganzheitlichen psychiatrisch-neurologischen Diagnostik, Therapieeinleitung und post-stationären Weiterbehandlung und führt für die Patienten zu einer Steigerung ihrer Lebensqualität. Unter das Behandlungsspektrum der Neuropsychiatrie fallen neuro-degenerative Erkrankungen und diverse Bewegungs- und Schmerzstörungen, entzündliche Erkrankungen

des Nervensystems, manche Schwindelformen und vieles andere mehr.

Für stationäre Patienten mit den entsprechenden Krankheitsbildern hält die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen auf der Station EOB sechs Betten vor. Das Ärzteteam bilden PD Dr. Florian Seemüller, ärztlicher Leiter und Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg, Dr. Peter Dobmeier, leitender Oberarzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Dr. Werner Schmaus, leitender Oberarzt für den Fachbereich Neuropsychiatrie, und Dr. Anna Beraldi, Teamleitung des Bereiches Neuropsychologie und leitende Psychologin der Abteilung Neuropsychologie und Psychotherapie. Den vier Experten stehen Kollegen aus Pflege, Sozialarbeit, Ergo- und Kunsttherapie oder Krankengymnastik mit ihrer hohen Fachkompetenz zur Seite, und sie können auf das hauseigene neurophysiologische Labor mit MTA und die diagnostischen Möglichkeiten des Klinikums Garmisch-Partenkirchen zurückgreifen. *bf*

Ihr Kontakt

Telefon | 08821 77-0
E-Mail | info@psychiatrie-gap.de
Web | kbo-gap.de



ERHEBLICHE VERBESSERUNGEN IM ALLTAG

Hometreatment-Angebot des kbo-Kinderzentrums München wird ausgeweitet

Im November 2017 konnte mit Unterstützung der Robert-Vogel-Stiftung das Projekt „KIZ@home – Hometreatment für Kinder mit Trisomie 21“ im kbo-Kinderzentrum München gestartet werden. Aufgrund der großen Nachfrage ist dieses Angebot nun auf weitere Patientengruppen ausgeweitet worden.

Rund 40 Patientinnen und Patienten mit Trisomie 21 und ihre Familien konnten bislang vom Hometreatment-Angebot des kbo-Kinderzentrums München profitieren. Über einen Zeitraum von durchschnittlich acht Wochen besucht dabei ein Team, bestehend aus verschiedenen Professionen (Sozialpädagogin/Sonderpädagogin/psychologische Assistentin mit verhaltenstherapeutischer Ausbildung/Zusatzausbildung in Montessoripädagogik, Logopädin), in der Regel zweimal in der Woche die Familie zu Hause und gibt ganz konkrete Hilfestellungen und Anleitung im Alltag. Ergänzend finden wöchentlich für alle Behandler des Hometreatment-Projekts regelmäßige interdisziplinäre Fallbesprechungen unter ärztlicher und psychologischer Leitung statt.

„Ob beim Einkaufen, auf dem Spielplatz oder beim Essen – wir begleiten die Familien ganz konkret in typischen Alltagssituationen und versuchen, so die Erfolge aus der ambulanten oder


stationären Therapie mit Hilfe von Gesprächen, Anleitungen oder Videoanalysen zu festigen oder noch viel lieber zu verbessern“, erläutert Projektkoordinatorin und Kinderärztin Dr. Aynur Damli-Huber die Intention des Projekts. „Denn im häuslichen Alltag und im Zusammenspiel mit anderen Familienmitgliedern wie Geschwistern oder Großeltern ergeben sich oft ganz andere Fragestellungen und Herausforderungen als in einem klinischen Setting.“

Nicht nur die Anmeldezahlen, sondern auch die Erhebungsdaten unterstreichen den Erfolg des Projekts: Erste Auswertungen aus der Pilotphase, die der Lehrstuhl für Sozialpädiatrie unter der Leitung des Ärztlichen Direktors des kbo-Kinderzentrums München, Prof. Dr. Volker Mall, wissenschaftlich begleitet und evaluiert, deuten darauf hin, dass die Verbesserungen in den familiären Alltagssituationen nicht nur subjektiv spürbar, sondern auch objektiv messbar sind.

Nachdem der Schwerpunkt zunächst auf Patienten mit Trisomie 21 lag, wurde das Angebot nun auch auf andere Patientengruppen mit geistiger Behinderung/Intelligenzminderung ausgeweitet. „Das war eine Reaktion auf die große Nachfrage, vor allem aus dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen“, erklärt

Dr. Damli-Huber. „In dem Bereich haben wir eine regelrechte Versorgungslücke, da gerade diese Patienten oftmals nicht in einer Heilpädagogischen Einrichtung integriert werden können, und auch Wartezeiten für stationäre Behandlungen oft sehr lang sind.“

Dank der Förderung durch die Robert-Vogel-Stiftung ist die Finanzierung des Projektes bis Anfang 2021 gesichert. Die Krankenkassen zahlen diese Therapie im Übergangsbereich zwischen ambulanter und stationärer Therapie bislang nicht. Dabei ist Dr. Damli-Huber überzeugt: „Die ergänzende Beratung und Therapie der Familien im häuslichen Rahmen kann bei einer bestimmten Patientenklientel einen Klinikaufenthalt verkürzen oder sogar vermeiden.“ Ziel des Teams ist daher eine Anschlussfinanzierung, um das Projekt auch über 2021 hinaus fortführen zu können. Denn die Nachfrage nach dem Hometreatment-Angebot ist groß: Aktuell stehen immer noch viele Familien auf der Warteliste.

Fragen zum Hometreatment-Projekt des kbo-Kinderzentrums München und zu den Möglichkeiten der Anmeldungen werden gerne unter der E-Mail-Adresse hometreatment.kiz@kbo.de beantwortet. 

KLETTERWAND LÄSST JUGENDLICHE ÜBER SICH SELBST HINAUSWACHSEN

kbo-Heckscher-Klinikum Rottmannshöhe freut sich über Spende

Dass Klettern nicht nur Spaß macht, sondern auch das Selbstvertrauen stärkt und viele Fähigkeiten schult, können seit Juli 2019 die jugendlichen Patientinnen und Patienten des kbo-Heckscher-Klinikums Rottmannshöhe am Starnberger See erfahren. Dank einer großzügigen Spende der Familie von Stauffenberg konnte eine Kletterwand angeschafft werden, die nun – stolze sieben Meter hoch – neben Fußballtor und Basketballkorb eine Ecke der Turnhalle füllt und das sport- und bewegungstherapeutische Angebot des kbo-Heckscher-Klinikums ergänzt.

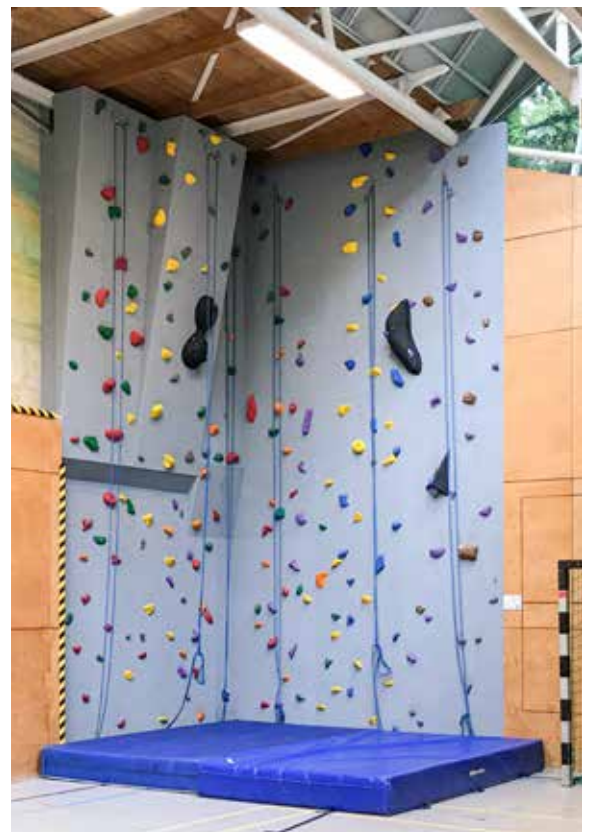
Bunte Haltegriffe markieren die verschiedenen Schwierigkeitsgrade und geben mögliche Routen vor. Sogar einen Überhang gibt es, der es in sich hat, denn er erfordert besonders viel Geschick, Kraft und Koordination. Aber nicht nur das ist hier wichtig, es geht auch darum, seinen Körper bewusst zu erleben und Ängste oder innere Barrieren zu überwinden. Solche Erfolgserlebnisse stärken das Selbstvertrauen und tragen zur Gesundung der jugendlichen Patienten zwischen 13 und 18 Jahren bei, die wegen Essstörungen, Depressionen oder anderer psychischer Erkrankungen in der Klinik sind.

Sport- und Bewegungstherapeut Ulrich Bruhn freut sich über die Möglichkeiten, die der Neuzuwachs in der Sporthalle bietet: „Gerade die aktive, anspruchsvolle Bewegung und die gleichzeitige Erfahrung von Handlungskompetenz wird von den Jugendlichen positiv erlebt und stärkt das oft geringe Selbstwertgefühl.“

Außerdem werden auch mentale Fähigkeiten wie Konzentration, Durchhaltevermögen und Risikobereitschaft durch das Klettern gefördert. Und nicht zuletzt hat es einen positiven Effekt auf soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Verantwortungsgefühl und Beziehungsaufbau. Denn geklettert wird immer zu zweit – einer sichert, der andere steigt – und das erfordert Absprachen und Kooperation. Das Bewusstsein, für die Sicherheit des anderen verantwortlich zu sein und sich aufeinander verlassen zu können, gibt den Jugendlichen ganz neues Vertrauen – in sich selbst und in andere Menschen. ek +



Klettern fördert neben Selbstvertrauen auch viele soziale Kompetenzen.



Die neue Kletterwand



KRISENDIENST PSYCHIATRIE KOOPERIERT MIT POLIZEI

Nicht selten ist die Polizei mit Menschen in seelischen Notlagen konfrontiert, die verwirrt sind, sich bedroht fühlen und nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu versorgen. Eine Vereinbarung zwischen dem Krisendienst Psychiatrie und den drei oberbayerischen Polizeipräsidien regelt jetzt, dass die Einsatzkräfte in solchen Situationen künftig den Krisendienst Psychiatrie hinzuziehen sollen. Ziel ist es, zu deeskalieren, damit die Betroffenen frühzeitig psychiatrische Hilfe erhalten und Unterbringungen im Einzelfall möglichst vermieden werden können.

Hintergrund der Kooperationsvereinbarung ist das neue Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKHG). Es regelt in Art. 5 Absatz 2, dass bei einer Gefährdung vor der Anordnung einer Unterbringung ein Krisendienst hinzugezogen werden soll, wenn die Situation es erlaubt. Der Krisendienst Psychiatrie für Oberbayern hat auf dieser Grundlage als erster Krisendienst im Freistaat eine entsprechende Vereinbarung mit den drei oberbayerischen Polizeipräsidien erarbeitet, die Anfang Juli 2019 unterschrieben wurde.

„Für Menschen in schweren seelischen Notlagen ist das eine sehr gute Nachricht“, sagte Bezirkstagspräsident Josef Mederer. „Sie haben nun ebenso wie ihre Angehörigen die Gewissheit, dass bei der krisenhaften Zuspitzung einer seelischen Ausnahmesituation die Polizei den Krisendienst hinzuziehen kann. Die Vereinbarung ist ein Meilenstein in der Versorgung von Menschen in seelischen Notlagen. Ziel ist es, zu deeskalieren und fachgerechte

psychiatrische Hilfe zu vermitteln. Ich bin mir sicher, dass wir so künftig in geeigneten Fällen Unterbringungen vermeiden können. Damit setzen wir eine zentrale Forderung des BayPsychKHG um.“

Die Kooperationsvereinbarung gilt für ganz Oberbayern. Es unterzeichneten sie Bezirkstagspräsident Mederer in seiner Funktion als Verwaltungsratsvorsitzender der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) sowie der Vorstandsvorsitzende der kbo-Kliniken, Martin Spuckti, da die Leitstelle des Krisendienstes Psychiatrie am kbo-Isar-Amper-Klinikum angesiedelt ist. Karin Majewski vom Paritätischen Wohlfahrtsverband unterschrieb als Federführung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Oberbayern. Deren Fachdienste übernehmen die mobilen Einsätze für den Krisendienst. Von Seiten der Polizei unterzeichneten Norbert Radmacher als Polizeivizepräsident des Polizeipräsidiums München, die Leitende Polizeidirektorin Eva Schichl als

Vertreterin für das Präsidium Oberbayern Süd und Roland Kerscher als Polizeivizepräsident für das Präsidium Oberbayern Nord.

Die Kooperationsvereinbarung fixiert jetzt die bereits seit Anfang Januar 2019 gelebte Praxis, nach der polizeiliche Einsatzkräfte die Expertise des Krisendienstes Psychiatrie direkt einholen beziehungsweise im Einvernehmen mit der betroffenen Person erste qualifizierte Hilfen anbahnen. Polizeivizepräsident Norbert Radmacher vom Präsidium München geht davon aus, dass sich durch die Zusammenarbeit zumindest ein Teil derartiger Polizeieinsätze abkürzen oder im Idealfall sogar vermeiden lässt. „Für die Polizei ist es wichtig – auch gemäß des Auftrags aus dem Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz – auf die telefonische und Vor-Ort-Hinzuziehung des Krisendienstes Psychiatrie zählen zu können – und das am besten rund um die Uhr!“

Bei Bedarf kann der Krisendienst Psychiatrie ein mobiles Einsatzteam der freien Wohlfahrtspflege entsenden, um die Situation vor Ort zu beurteilen. Karin Majewski vom Paritätischen Wohlfahrtsverband begrüßte die Kooperationsvereinbarung daher als „hervorragendes Ergebnis der intensiven Vernetzungsarbeit, die durch den Krisendienst im psychosozialen Versorgungssystem erreicht wurde“. Die bisherigen

Bild links: Von links nach rechts:

Josef Mederer, Bezirkstagspräsident von Oberbayern und kbo-Verwaltungsratsvorsitzender,

Norbert Radmacher, Polizeivizepräsident Präsidium München,

Karin Majewski, Federführung der Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege in Oberbayern, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern,

Eva Schichl, Leitende Polizeidirektorin, Polizeipräsidium Oberbayern Süd,


Martin Spuckti, Vorstandsvorsitzender kbo, sowie

Roland Kerscher, Polizeivizepräsident, Polizeipräsidium Oberbayern Nord

Erfahrungen hätten gezeigt, so Majewski weiter, „in vielen Fällen gelingt es, gemeinsam mit den Betroffenen eine Lösung zu finden, so dass sich die Polizei zurückziehen kann.“

Von großer Wichtigkeit ist die Kooperation auch für die Oberbayerische Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener (OSPE). „Wir bitten die Polizeipräsidien inständig um die Zusammenarbeit mit dem Krisendienst zum Wohle aller Betroffenen“, sagte OSPE-Vorstandsmitglied Rudolf Starzengruber. „Wichtigstes Ziel ist es, Zwangseinweisungen zu vermeiden. Diese verschärfen Krisen zusätzlich und traumatisieren die betroffenen Menschen oft nachhaltig.“

Laut dem Vorstandsvorsitzenden von kbo, Martin Spuckti, leistet der Krisendienst Psychiatrie einen ganz wesentlichen Beitrag zur Prävention in seelischen Krisen. „Ich freue mich sehr, dass der Krisendienst mit der Polizei jetzt einen weiteren starken Kooperationspartner hat. Für die Betroffenen und ihre Angehörigen ist frühzeitige fachliche Hilfe die größtmögliche Unterstützung, die wir leisten können.“

Auch Angehörigen hilft das Wissen um die Kooperation von Krisendienst und Polizei. Oftmals sind sie diejenigen, die in Krisensituationen die Entscheidung über zusätzliche Hilfe treffen müssen und diese dann anfordern. Dazu sagte Rita Wüst, Vertreterin der Oberbayerischen Initiative der Angehörigen psychisch Kranker (OI): „Dass nun beide Institutionen mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen zusammenwirken wollen, um gemeinsam eine bestmögliche Krisenhilfe und Deeskalation zu leisten, bedeutet für uns als mitbetroffene Familien eine immense Entlastung.“ *cm* 




Von links nach rechts: Walter Fichtel, Vorstand der Sparkassen-Stiftung; Annette Ganssmüller-Maluche, Vorstand der Sparkassen-Stiftung; Mathias Benseler; Can Barti; Christoph Göbel, Landrat und Vorsitzender des Vorstands der Sparkassen-Stiftung

GROSSZÜGIGE SPENDE

FÜR DEN „BUNTEN HAUFEN“

Stiftung der Kreissparkasse für den Landkreis München spendet 1.500 Euro

„Gut für die Region“ – nach diesem Motto unterstützt die Stiftung der Kreissparkasse München lokale Projekte im Landkreis München. Erstmals bedachte die Stiftung nun auch das Fußballprojekt für Patienten der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, besser bekannt auch als der „Bunte Haufen“.

„Wir sind sehr glücklich, dass die Stiftung uns so großzügig unterstützt. Die 1.500 Euro werden wir in notwendiges Equipment wie Fußbälle, Fußballschuhe und Ähnliches investieren. Profitieren werden die Patienten auf jeden Fall“, erklären die beiden Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Trainer des Bunten Haufens, Mathias Benseler und Can Barti. Seit fast drei Jahrzehnten gibt es das Fußballprojekt, und es hat sich bewährt. Regelmäßig reist der Bunte Haufen zu Turnieren, jeweils im Sommer und Winter richtet die Fußballgruppe ein Turnier in Haar aus. Johannes Thalmeier, Pflegedienstleitung der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, unterstützt das Projekt: „Für unsere Patienten bedeuten das regelmäßige Training oder die Turniere, Bewahrung und Erfahrung in einer Gemeinschaft zu sammeln und Anerkennung und Respekt von Menschen zu bekommen, die mit der Psychiatrie nichts zu tun haben.“ *hl* 

TANGO ARGENTINO IN MÜNCHEN BERG AM LAIM

kbo-Tagesklinik bietet Tanztherapie an

„Tanzen entspannt und macht glücklich!“, sagt Sylvia Vinez-Rex. Die gebürtige Spanierin bietet seit 2018 im Rahmen ihrer Arbeit als Sport- und Bewegungstherapeutin eine Stunde Tangothérapie in der kbo-Tagesklinik Berg am Laim an. Dass Tanzen gut für die Gesundheit sein soll, klingt erst einmal nachvollziehbar. Aber kann man das wirklich so pauschal behaupten? Man kann. Denn es gibt tatsächlich Studien, die diese Wirkung wissenschaftlich belegen. So sei beispielsweise bei Tangotänzern die Konzentration des Stresshormons Cortisol im Speichel beim Tanzen gesunken, erläutert der Musikkognitionsforscher Gunter Kreuz von der Universität Oldenburg gegenüber dem Nachrichtenmagazin Spiegel.

Dabei ist es der Tango Argentino, der laut Studien gut geeignet ist zur Behandlung von Depressionen, Borderline-Störungen usw. Denn anders als bei Standardtänzen wie Foxtrott und Walzer oder dem in Europa entwickelten Tango mit festgelegten Schritten und Figuren, werden die Bewegungen beim Tango Argentino frei zur Musik improvisiert. Das ist durchaus anspruchs-

Den Tango Argentino tanzt man „corazon a corazon“, also Herz an Herz



voll, weil man sich sehr aufeinander einlassen muss. Der Vorteil ist aber auch, dass keine Vorkenntnisse notwendig seien. „Tangotänzen kann jeder“, erklärt Sylvia Vinez-Rex.

Normalerweise werde der Tango Argentino „corazon a corazon“, also Herz an Herz getanzt, erläutert die Sport- und Bewegungstherapeutin. Darauf verzichtet sie in der Tanztherapie bewusst, weil dem einen oder anderen Patienten so viel Nähe zu viel sein könnte. Zu Beginn der Stunde wird geklärt, wer der Führende ist und wer der Folgende. Sylvia Vinez-Rex lacht: „Oft sagen dann die Frauen, dass sie die Führung übernehmen wollen, weil sie nicht mehr folgen wollen.“ Man darf das Führen und Folgen beim Tango Argentino aber nicht missverstehen. Es ist nicht zu verwechseln mit „Befehlen“ und „Gehorchen“. Einfach gesagt, ist der Führende im Tango verantwortlich für die Bewegung des Paares im Raum. Er gibt die Richtung vor, muss aber auch darauf achten, dass der andere spürt, welchen Weg er geht. Die Rolle der Folgenden im Tango ist es, diesen Weg dorthin ohne Zögern zu gehen, also den Führenden zu vertrauen. Auch bei der Behandlung anderer Erkrankungen wie Parkinson habe man mit dem Tango Argentino sehr gute Erfahrungen gemacht, erzählt die Sport- und Bewegungstherapeutin.

Sylvia Vinez-Rex arbeitet seit 2010 im kbo-Isar-Amper-Klinikum, zunächst als Honorarkraft, dann in Festanstellung in Teilzeit. Lange Jahre war sie im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost tätig, bevor sie 2018 mit der Eröffnung der kbo-Tagesklinik nach Berg am Laim wechselte. Ihr zweites Standbein ist eine eigene Tango-Tanzschule. Dort gibt sie auch Einzelunterricht und organisiert Tanzevents. Sylvia Vinez-Rex liebt diesen Tanz, ist Lehrerin mit Leidenschaft. „Tangotänzen ist wie gemeinsam in eine Umarmung zu gehen“, erklärt sie. **bs**



FeD-Betreuer mit seinem Schützling

BETREUER (M/W/D) FÜR FAMILIENENTLASTENDEN DIENST GESUCHT

Im Rahmen unseres Familienentlastenden Dienstes (FeD) helfen Sie Familien, indem Sie Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung in ihrer Freizeit begleiten. Die Unterstützung wird dabei auf die besonderen Bedürfnisse und Interessen des Kindes, Jugendlichen bzw. Erwachsenen abgestimmt und ist innerhalb oder außerhalb der Familie möglich. Je nach den Vorlieben und Interessen können gemeinsame Ausflüge unternommen, kreative oder sportliche Aktivitäten ausprobiert und/oder individuelle Ideen zur Freizeitbeschäftigung entwickelt werden.

Das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern (autkom) ist für Familien in ganz Oberbayern zuständig und immer auf der Suche nach engagierten Mitarbeitenden, die Interesse haben, im Familienentlastenden Dienst mitzuhelfen. Wir suchen Unterstützung für die oberbayerischen Städte, Landkreise und auch kleineren Gemeinden. Informationen zum Familienentlastenden Dienst und zum Angebot von autkom finden Sie unter www.autkom-obb.de. Gerne können Sie sich an Heidrun Müller unter Telefon 089 4522587-22 oder per E-Mail an heidrun.mueller@autkom-obb.de wenden.

autkom bietet Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, ihren Angehörigen und Bezugspersonen, Fachleuten und Interessierten eine Kontakt- und Beratungsstelle, den Familienentlastenden Dienst, das Ambulant Betreute Wohnen und eine heilpädagogische Praxis. Seit 2018 beteiligt sich autkom an dem Projekt „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ und kann damit auch Beratungsangebote zu Fragen des Bundesteilhabegesetzes durch Peers – Menschen mit Autismus und Angehörige – zur Verfügung stellen. **sk**



Prof. Dr. Peter Zwanzger



Prof. Dr. Peter Brieger




Prof. Dr. Michael Landgrebe

kbo-MEDIZINER AUSGEZEICHNET

Auch 2019 werden wieder kbo-Mediziner in der Focus-Ärzteliste unter Deutschlands Top-Medizinern gerankt. Die Liste basiert auf Empfehlungen durch andere Ärzte sowie Patienten. In die Bewertung gingen große Umfragen in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, wissenschaftlichen Publikationen

sowie Empfehlungen von Patientenverbänden, Selbsthilfegruppen, Klinikchefs, Oberärzten und niedergelassenen Medizinern ein.

Ausgezeichnet wurden Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums, in der Kategorie Angststörungen,

Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, in der Kategorie Depression & bipolare Störungen, und Prof. Dr. Michael Landgrebe, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, in der Kategorie Schizophrenie. 



PD Dr. Jens Benninghoff




Markus Kratzel




Bernhard Dietrich mit Oberbürgermeister Dieter Reiter


kbo IM VORSTAND DER FACHGESELLSCHAFT DGGPP

PD Dr. Jens Benninghoff, Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen am kbo-Isar-Amper-Klinikum, wurde in den erweiterten Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie (DGGPP) gewählt. Primär wird sich Benninghoff um den Bereich „Memory-Ambulanzen“ sowie die Frühdiagnostik kümmern. „Für mich ist es eine besondere Ehre, gewählt worden zu sein. Die DGGPP leistet sehr wichtige Arbeit für eine moderne und patientenorientierte Versorgung im Bereich Gerontopsychiatrie“, so der Chefarzt. 

AUSZEICHNUNG MIT DEM BAYERISCHEN PSYCHIATRISCHEN PFLEGEPREIS

Für die „Dokumentation der monatlichen Außenaktivitäten der beschützenden Station KS4“ wurde Markus Kratzel, stellvertretender Stationsleiter am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, mit dem 2. Preis des Bayerischen Psychiatrischen Pflegepreises ausgezeichnet. Bereits zum 9. Mal wurden mit diesem Preis, der alle zwei Jahre ausgelobt wird, Projekte der psychiatrischen Pflege in Bayern gewürdigt. Insbesondere geht es dabei darum, auf die Vielfalt pflegerischer Herausforderungen im Arbeitsalltag einer Psychiatrie aufmerksam zu machen und den Preisträgerinnen und Preisträgern für ihre Bemühungen Respekt zu zollen. Bei der diesjährigen Preisverleihung ging es in besonderem Maße um Projekte, die eine Veränderung der Strukturen im pflegerischen Alltag in psychiatrischen Einrichtungen demonstrieren. 

BESONDERE VERDIENSTE UM MÜNCHEN

Ende April 2019 durfte Bernhard Dietrich, kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ von Oberbürgermeister Dieter Reiter im feierlichen Rahmen im Alten Rathaus entgegennehmen. Die Landeshauptstadt München ehrte ihn für seine gewerkschaftlichen Verdienste sowie seine langjährige Mitgliedschaft beim Roten Kreuz und seine ehrenamtlichen Tätigkeiten als Richter in München. Die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“, deren Motto auf die Anfangsworte der Novelle „Gladius Dei“ von Thomas Mann zurückgeht, wird von der Landeshauptstadt München seit 1961 zunächst als ehrendes Geschenk, später als offizielle Ehrung, in der Regel zu runden Geburtstagen, aber auch zu anderen herausragenden Anlässen und für besondere Verdienste verliehen. 

VERANSTALTUNGS- TIPPS



Mittwoch, 09. Oktober 2019, bis Mittwoch, 15. Januar 2020 Stadt Land Fluss

Ausstellung in der SeelenART Galerie mit Landart-Fotografie, Malerei und Zeichnung

Die Ausstellung zeigt eindrucksvolle Werke der Landart-Fotografie, Malerei und der Grafik in einem direkten Bezug zum Lebensraum Stadt, Land und Natur. Die drei Künstler Christina Diana Wenderoth, Karl Wagner und Axel Bittner haben sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit verschiedenen Techniken ihre individuellen, künstlerischen Positionen erarbeitet.

Ort: SeelenART-Galerie für Outsiderkunst, Robert-Koch-Straße 7/7a, 80538 München (Lehel).

Öffnungszeiten: Mi, Fr | 12 bis 15 Uhr und Do | 15 bis 18 Uhr



© Karl Wagner, Künstler

Mittwoch, 06. November 2019, 15 bis 17.30 Uhr Symposium „Sexualmedizin und -therapie in der Psychiatrie“

Ihre Anmeldung senden Sie bitte per E-Mail an henner.luettecke@kbo.de.

Ort: kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Gesellschaftshaus, Ringstraße 36, 85540 Haar.

Donnerstag, 14. November 2019, 10 bis 15.30 Uhr Symposium „Impulsivität in Psychiatrie und Psychotherapie“

Ihre Anmeldung senden Sie bitte per E-Mail an henner.luettecke@kbo.de.

Ort: kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils), Wasserschloss, Bräuhausstraße 5, 84416 Taufkirchen (Vils).

Donnerstag, 14. November 2019, 17 bis 18.30 Uhr Klinisch-wissenschaftliche Fortbildung Nikotinabhängigkeit und psychische Erkrankungen

Referent: Dr. rer. soc. Christoph Kröger, Fachlicher Leiter, Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut IFT Gesundheitsförderung Gesellschaft mbH München.

Die Veranstaltung ist mit 2 CME-Punkten zertifiziert. Anmeldung telefonisch unter 08071 71215 oder per E-Mail an rosi.riedl@kbo.de.

Ort: Ärztbibliothek des kbo-Inn-Salzach-Klinikums, Gabersee 7, 83512 Wasserburg am Inn.

Dienstag, 19. November 2019, 10 bis 17 Uhr Menschen mit Autismus in Bayern: Aktueller Stand zur „Entwicklung einer Autismus-Strategie Bayern“ – Impulse für die inhaltliche Ausgestaltung

Das Programm der Veranstaltung finden Sie unter kbo.de/veranstaltungen.

Ort: Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung, Lazarettstraße 33, 80636 München.

Mittwoch, 20. November 2019, 15.30 Uhr Eröffnung des Medizinischen Zentrums für Menschen mit Behinderung (MZEB)

Auf dem Programm stehen Vorträge zu den rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen eines MZEB, zu den Erwartungen an ein MZEB sowie die Vorstellung des MZEB am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost mit anschließender Führung. Bitte melden Sie sich formlos per E-Mail an henner.luettecke@kbo.de an. Fortbildungspunkte sind beantragt, die Teilnahme ist kostenfrei.

Ort: Gesellschaftshaus des kbo-Isar-Amper-Klinikums, Ringstraße 36, 85540 Haar.



**Dienstag, 26. November 2019,
18.30 bis 20 Uhr**

**Zwangmaßnahmen und Kindeswohl:
Antithese oder Synthese?**

Die familienrichterliche Sichtweise

Aus der Reihe Münchner kinder- und jugendpsychiatrische Kolloquien in Kooperation mit dem Klinikum der Universität München. Referent: Dr. jur. Ragnar Schneider, Richter am Amtsgericht München, Hauptabteilungsleiter Familien, Nachlass und Betreuung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltungen werden von der Bayerischen Ärztekammer mit jeweils 2 CME-Punkten zertifiziert. Ort: Ruth-Rosner-Hörsaal im kbo-Heckscher-Klinikum, Deisenhofener Straße 28, 81539 München.

**Donnerstag, 28. November 2019, 18 Uhr
MS-Update für Patienten, Angehörige
und Interessierte**

Ihre Anmeldung senden Sie bitte per E-Mail an henner.luettecke@kbo.de.

Ort: kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Gesellschaftshaus, Ringstraße 36, 85540 Haar.

**Mittwoch, 15. Januar 2020,
19.30 bis 21 Uhr**

**Erlebnisvortrag LandArt & Winter-Kunst-
Experimente**

**Sonntag, 21. Januar 2020, 10 bis 17 Uhr
Schnee & Stille, Kunst & Knirschen: Land-
Art-Workshop**

Die LandArt-Künstlerin und Naturpädagogin Christina Diana Wenderoth wirft in ihrem Vortrag einen Blick auf die Ursprünge der Kunstrichtung LandArt, zeigt Werke aktueller LandArt-Künstlerinnen und -Künstler und lädt

© LandART – Christina Diana Wenderoth

ein, Fragen zu einzelnen LandArt-Werken in der Ausstellung zu stellen. Im praktischen Teil sind alle eingeladen, sich selbst als LandArt-Künstler zu erproben: Aus Schnee und Eis, Naturmaterialien und Farben entstehen mittels eingängiger Techniken spannende Kunstwerke. Es geht auch ums Kennenlernen, Ausprobieren und Nachmachen.

In einem ganztägigen Workshop kann die Natur auf neue Weise erlebt werden. Die Naturmaterialien zu jeder Jahreszeit inspirieren und laden ein, selbst kreativ zu werden. Es eröffnet sich die Möglichkeit, die eigene oft ungeahnte Kreativität (wieder) zu entdecken, Zeitlosigkeit zu erleben und die Urkraft Natur pur im Gestaltungsprozess zu erfahren. Fantastische neue LandArt-Kunstwerke entstehen nur mit Händen und ohne Hilfsmittel. Ein Workshop, der nichts weiter verlangt als ein wenig Neugierde, Achtsamkeit und die Freude, Neues und vielleicht Ungewohntes auszuprobieren.

Weitere Infos und Anmeldung unter

www.NaturKunstundSpiel.de. [uo](#)

Ort: SeelenART-Galerie, Robert-Koch-Str. 7/7a, 80538 München (Lehel).

**Freitag, 24. Januar 2020,
9 bis 13 Uhr**

**Alles im Fluss –
Informationsveranstaltung des
kbo-Isar-Amper-Klinikums**

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Henner Lüttecke, E-Mail henner.luettecke@kbo.de.

Ort: Sophiensaal, Sophienstraße 6, 80333 München.

Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
Web | kbo.de

Redaktion

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Unternehmenskommunikation
Postfach 22 12 61
80502 München
E-Mail | kontakt@kbo.de

Leitung | Michaela Suchy (ms)

Autoren | Franziska Amann (fa)

Astrid Dennerle (ad)

Barbara Falkenberg (bf)

Franziska Gregori (fg)

Eva Kirchesch (eki)

Silvia Kugler (sk)

Henner Lüttecke (hl)

Constanze Mauermayer (cm)

Bettina Schmitt (bs)

Ulrike Ostermayer (uo)

Grafik und Layout

Andreas von Mendel Grafikdesign
E-Mail | avm@vonmendel.de

Druck

Bavaria Druck GmbH
E-Mail | info@bavaria-druck.de

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung des Kommunalunternehmens der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo).

Hinweis | Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Ihre Daten bei der Anmeldung für eine kbo-Veranstaltung werden nur zum Zweck der Abwicklung unter Einhaltung der Vorschriften des EU DSGVO gespeichert. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den kbo-Datenschutzbeauftragten, E-Mail datschutz.kbo@kbo.de, oder Postanschrift kbo-Datenschutzbeauftragter, Governance Consulting, Münchener Straße 18, 85540 Haar. Die zuständige Aufsichtsbehörde ist der Bayerische Landesbeauftragte, Postanschrift Bayerischer Landesbeauftragter für Datenschutz, Wagnmüllerstraße 18, 80538 München.

Bildnachweise (Seite), sofern nicht am Bild genannt:
Von Fotografen: LandART – Christina Diana Wenderoth (Titel); Kubesch/kbo-Lech-Mangfall-Kliniken (3)
Von Stock-Agenturen*: MivPiv - iStock* (2); gorodenkoff - iStock* (2); EVFotografie - Fotolia.com* (4); nadezhda1906 - Fotolia.com* (8); robynmac - iStock* (10) | *Stockfotos: Die Personen auf diesen Bildern sind Models. Übrige: kbo.

Verkäufer, Studentin,
Kollege,
Professorin,
Schauspieler,
Fußball-Profi

Psychisch krank
kann jeder werden.
Wir sind für Sie da.



Kliniken des Bezirks Oberbayern – kbo

Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik für Kinder,
Jugendliche und Erwachsene, Neurologie und Sozialpädiatrie

kbo.de

